

Perspektiven



Magazin der Pfarreiengemeinschaft Meckenheim

St. Jakobus der Ältere | St. Johannes der Täufer | St. Martin | St. Michael | St. Petrus

Durch kreuzt

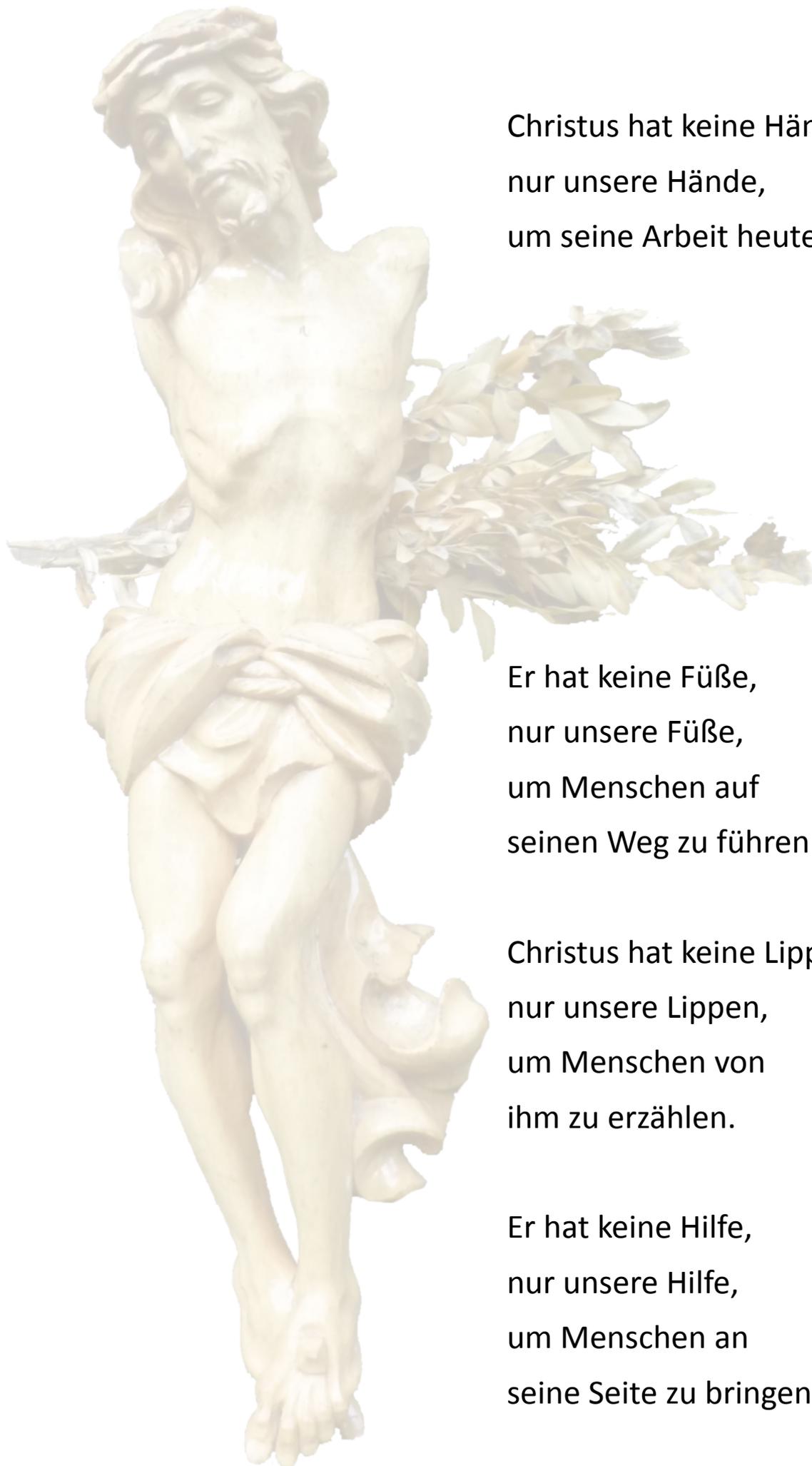


Durchkreuztes Leben S. 4

Traditionen durchkreuzt S. 10

Die Pfarreiengemeinschaft durchkreuzen S. 11

1 / 2014



Christus hat keine Hände,
nur unsere Hände,
um seine Arbeit heute zu tun.

Er hat keine Füße,
nur unsere Füße,
um Menschen auf
seinen Weg zu führen.

Christus hat keine Lippen,
nur unsere Lippen,
um Menschen von
ihm zu erzählen.

Er hat keine Hilfe,
nur unsere Hilfe,
um Menschen an
seine Seite zu bringen.

„Am Aschermittwoch ist alles vorbei...“



Liebe Leserinnen, liebe Leser, bestimmt haben Sie diese Zeile vor kurzem noch gehört, vielleicht auch mitgesungen. Vorbei waren zumindest erst einmal die schönen freien Tage, in denen nicht der Alltag im Vordergrund stand. Für die vielen Jecken unter uns waren es Tage unbeschwerter Feierns, Lachens, mit Freunden oder auch mit fremden Menschen, Sorgen ganz weit weg. Seit Aschermittwoch ist das nun alles vorbei. In meiner Kindheit, daran erinnere ich mich noch, beschlich mich schon am Tag vorher immer ein ungutes Gefühl von drohenden grauen Tagen und Wochen, in denen auch noch Verzicht auf Süßigkeiten auf der Tagesordnung stand: Fastenzeit.

In jedem Fall bildet der Aschermittwoch eine deutliche Zäsur. Er beendet eine ausgelassene Zeit und ist gleichzeitig der überdeutliche Anfang einer Zeit, die aber ebenso wenig als gewohnter Alltag daher kommen will.

Das Wort *fasten* leitet sich ursprünglich aus dem gotischen und mittelhochdeutschen Sprachgebrauch („*vas-ten*“ oder „*faestan*“) ab und meint neben dem heute allgemein gebräuchlichen Sinn von Enthaltensamkeit auch „sich festmachen“ und „anvertrauen“. Fastenzeit bedeutet deswegen eine Gelegenheit, inne zu halten und neu zu hinterfragen, woran wir uns festmachen können und wollen. Was für ein Gegensatz zum ausgelassenen Feiern des Karnevals, und vielleicht gerade deswegen passend: Wenn alles nach Plan läuft, leicht, erfolgreich, störungs-

frei sozusagen, dann haben wir nur selten Grund, uns diese Frage zu stellen. Sie wird häufig erst dann für uns akut, wenn es schwieriger wird, problematisch vielleicht. Wenn unsere Lebenswirklichkeit nicht mehr mit unseren Entwürfen übereinstimmt, erst recht in größeren Lebenskrisen, schweren Krankheiten, in Trennungssituationen oder beim Tod eines geliebten Menschen, wenn man den Boden unter den Füßen zu verlieren droht – Pläne DURCHKREUZT! Dann ist es gut zu wissen, woran man sich festmachen und worauf man vertrauen kann. In beeindruckender Weise schildert uns das der Beitrag ab Seite 4 in dieser Ausgabe.

Deswegen ist Fastenzeit vielleicht auch ein besonderer, kleiner „Luxus“, sich die Zeit für grundlegende Fragen zu gönnen, die uns im geschäftigen Alltag allzu oft abhandeln kommt. Auf welchem Grund stehe ich eigentlich? Woran kann ich mich festmachen? Was gibt mir Halt? Gott jedenfalls hat uns sein Versprechen gegeben, indem er sich Moses als der „Ich-bin-da“ offenbarte. Da bietet die Fastenzeit Gelegenheit, dieses Versprechen neu für unser Leben zu entdecken.

„*Der Herr klopft an die Tür unseres Herzens. Haben wir vielleicht ein kleines Schild angebracht mit der Aufschrift ‚Bitte nicht stören‘?“, fragte Papst Franziskus im Januar in einer Twitter-Nachricht. Vielleicht sollten wir dieses Schild einmal ganz bewusst entfernen und die Tür einen Spalt weit öffnen. Lassen wir uns auf dem Weg nach Ostern doch einmal stören, damit am Aschermittwoch eben nicht alles vorbei ist, sondern ganz neu beginnen kann,*

meint Ihr
Alfred Dahmen

Zum Titelbild: Das Bild zeigt den Korpus eines Wegkreuzes, das sich unweit von Villiprott im Kottenforst an der Kreuzung Villiper Allee / Professorenweg befindet. Dem Christus am Kreuze wurden durch Vandalismus die Arme abgebrochen. Gerade in seiner Verletztheit regt der abgebildete Jesus zum Nachdenken und zum Gebet ("Christus hat keine Hände, nur unsere Hände...", vgl. S. 2) an. Zum Thema Wegkreuze befindet sich ein eigener Artikel in dieser Ausgabe der Perspektiven (S. 11).

Durchkreuzt



Ich erinnere mich an einen siebenjährigen Jungen, dem man am 2. Weihnachtstag 1954 sagte: „Deine Mutter ist im Himmel, sie passt jetzt von oben herab auf dich auf.“

Der Kleine ging den normalen Weg eines Jungen aus katholischem Haus: Kommunion, Messdiener, Jugendgruppe, Firmung, nach dem Willen der Großmutter sollte er sogar Priester werden, aber...

-DURCHKREUZT-

Aus der Not heraus musste er umziehen in einen verarmten Stadtteil. Alte Gemeinschaften brachen auseinander und er ließ sich mit der neuen Umgebung treiben. Ganz allmählich warf er Gott aus seinem Leben, er brauchte

ihn nicht mehr. Gott war nun nur noch etwas für „alte Mütterchen“ und „einsame Opas.“

Genau zehn Jahre später wurde dem Heranwachsenden morgens um fünf Uhr im Krankenhaus von einer äußerst sensiblen Krankenschwester gesagt: „Junge, du brauchst hier nicht zu warten, dein Vater ist tot.“

-DURCHKREUZT-

Chemiker wollte er werden, und viel Geld verdienen vielleicht wartete ja auch der Nobelpreis. Mit Ehrgeiz und Fleiß nahm er sein Studium auf. Kurz vor dem Diplom kam es im Labor zu einem Unfall, der einem Studienkollegen den rechten Unterarm zerfetzte. Im Labor konnte er fortan nicht mehr arbeiten. Ade Karriere.

-DURCHKREUZT-

Mutig begann er Mathematik zu studieren, doch kurz vor dem Vordiplom hörte er von seiner Partnerin die Worte, die wieder alle Pläne durchkreuzten: „Ich bin schwanger.“ Er übernahm die Verantwortung für die junge Familie, heiratete, ging nachts arbeiten und versorgte tagsüber seinen Sohn. Da man sehr sparsam lebte, wurde nach Jahren der Traum vom Eigenheim wahr und man begann mit dem Neubau. Darüber hinaus bekam er sogar die Möglichkeit, eine Ausbildung zu beginnen.

Kurz nach dem Einzug starb plötzlich seine Frau, der Hauptnährer der Familie, und er stand als Azubi mit seinem neunjährigen Sohn und einem riesigen Berg Schulden alleine da.

-WIEDER DURCHKREUZT-

Finanziell wurde ihm geholfen, das Eigenheim blieb erhalten und nach einigen Monaten fand sich sogar eine neue Lebensgefährtin, die auch den Jungen wie ein eigenes Kind erzog. Man wollte selbst noch Kinder haben - einen Jungen und ein Mädchen - und die Zukunft sah nicht schlecht aus. Der Sohn wurde nach 10 Jahren geboren und eine Erkrankung ließ weitere Kinder nicht zu.

-DURCHKREUZT-

Auf die Bitte seiner Frau hin besuchte er nach vielen Jahren wieder einen Gottesdienst.

Ein Funke war wohl noch da, und aus der Gewohnheit wurde nach und nach eine Notwendigkeit. Gott hielt wieder Einzug in sein Leben und irgendwann bekamen seine „Schicksalsschläge“ eine ganz andere Bedeutung. Kein Ereignis bedeutete das endgültige Aus. Keine Krankheit den endgültigen Tod. Die Sepsis kurz nach der Geburt, der Blinddarmdurchbruch mit acht, die Hirnhautentzündung mit 14 Jahren, die Blutvergiftung, der Herzinfarkt. Waren das nicht alles Prüfungen Gottes?

Gab es da nicht jemandem im Alten Testament, einen gottesfürchtigen, reichen, angesehenen Mann mit Na-

men Hiob, dessen Pläne Gott durchkreuzte, indem er ihm alles nahm, was er besaß? Aber der Verlust seiner Habe und auch die schrecklichsten Krankheiten hielten ihn nicht davon ab, Gott zu loben und zu preisen. Er wurde zehnfach dafür belohnt.

Heute ist der kleine Junge vierfacher Großvater und Gott ist ein zentraler Punkt seines Lebens. Er ist für ihn der „Ich bin da!“, auch wenn er es nicht immer sofort merkt. So oft konnte er sich in die Hände Gottes fallen lassen und möchte einiges von dem, was er erfahren hat, weitergeben.

Der Mensch kann planen und planen, am großen Plan Gottes aber kann er nichts ändern. Gott kennt und liebt jeden Menschen. Er will keinem etwas Böses, auch wenn wir viele Dinge nicht verstehen und er oft unsere Pläne durchkreuzt. Er hat uns aus seiner unendlichen Liebe heraus geschaffen, und das, was man mit Liebe gemacht hat, das hegt und pflegt man und lässt es nicht zugrunde gehen. Lassen wir uns also auf ihn ein und vertrauen darauf, dass er es gut mit uns meint.

Besonders jetzt zu Ostern wollen wir uns dies wieder ins Gedächtnis rufen. Gott durchkreuzt ein für allemal die Macht des Todes. Er hat seinen Sohn aus Liebe zu uns Menschen für uns hingegeben, aber durch sein Leiden und seinen Tod am Kreuz ist nicht alles zu Ende, denn durch seine Auferstehung hat er neues und ewiges Leben für uns erworben.



Karlheinz Schmidt ist seit Dezember 2013 Mitglied des Pfarrgemeinderates.

Karlheinz Schmidt

Geistliches Wort

Es muss wohl in der 12. Jahrgangsstufe gewesen sein. Die korrigierte Mathematik-Klausur wurde von unserem Lehrer ausgeteilt. Ein mulmiges Gefühl war schon länger vorhanden und fand prompte Bestätigung, als mir meine Klausur ausgehändigt wurde: Gleich auf der ersten Seite meiner dargelegten Berechnungen hatte der Pädagoge mit bedrohlichem Rot kreuzförmig die gesamte Seite durchgestrichen.

Was das zu bedeuten hatte war klar und setzte sich im Weiteren fort. Dieses mein mathematisches Unvermögen drastisch unterstreichend prophezeite mir mein Mathematiklehrer eine dunkle Zukunft: „Die Mathematik wird Ihnen noch den Hals brechen!“ Keine rosigen Aussichten auf das kommende Abitur.

Nun, bisher erfüllte sich die bedrohliche Prophezeiung des Lehrers nicht, und zumindest haben meine zugegeben defizitären mathematischen Kenntnisse dazu gereicht, Pfarrer zu werden. Aber darum geht es hier nicht. Meine kleine biographische Notiz will sagen: Immer, wenn mir das Wort „durchkreuzt“ begegnet, dann kommt mir die genannte Begebenheit aus dem Mathematikunterricht in den Sinn – als negative Erfahrung in den Sinn. So wird es wohl den meisten Menschen gehen. Durchkreuzt meint Negatives, oft genug Schlimmeres als Sorgen mit der Mathematik: Lebenspläne, Hoffnungen, sorgfältig Geplantes, so sehr Angestrebtes, alles schien so sicher und dann – aus und vorbei. Eine Krankheit durchkreuzt mein Leben, der Tod eines geliebten Menschen oder eigenes Versagen. Plötzlich stehe ich im bedrohlichen Schatten des Kreuzes. Hart ist die Konfrontation mit solchem Scheitern. Eine Herausforderung für meine Lebenskräfte. Eine Herausforderung für meinen Glauben: Das harte und kantige Kreuz und Gott, der mich doch liebt?

Durchkreuzt – kann es da auch positive Seiten geben? Jesus hat in seinem Reden und Tun immer wieder durchkreuzt: Er durchkreuzte religiöse Sicherheiten, als er am Sabbat – dem jüdischen Ruhetag – einen Kranken heilte

und als er die Händler aus dem Tempel vertrieb. Er durchkreuzte gängige Herrschaftsverhältnisse, als er seinen Jüngern die Füße wusch und als er die Kleinen und Schwachen, die Existenzen am Rand, in die Mitte der Aufmerksamkeit rückte und von Gott her selig pries. Er durchkreuzte den im wahrsten Sinne des Wortes todsicheren Tod, als er sich dem scheinbar unaufhaltbaren Leichenzug in Nain in den Weg stellte und den jungen Mann auf der Bahre wieder ins Leben führte, und als er selbst in den Tod ging, um in der Macht der Liebe Gottes zum unvergänglichen Leben aufzuerstehen. Das Durchkreuzen, das Jesus gelebt hat, rief widersprüchliche Reaktionen hervor. So manche Frommen und Herrschenden fühlten sich vor den Kopf gestoßen, in ihren Sicherheiten empfindlich gestört. Menschen in Not und am Rand der Gesellschaft atmeten auf; sie begrüßten, dass hier einer endlich den Mut hat zu durchkreuzen, was sich für ewig fest gefügt erachtete.

Durchkreuzt positiv gewendet. Jesus durchkreuzt das, was dem Leben – so wie Gott es will – widerspricht. Die neue Lebensperspektive Gottes wird so eröffnet. Das ist doch gut. Aber nicht harmlos. Wie reagiere ich, wenn mir vom Glauben her Liebgewordenes durchkreuzt wird: mein Verhalten Mitmenschen gegenüber, mein Umgang mit Besitz, mein Bild von Gott? Wenn mir in einer schwierigen Lebenslage trotz erlebter Gottesferne geduldiges Gottvertrauen zugemutet wird? Wie gesagt, das hier gemeinte Durchkreuzen im Sinne Jesu zielt auf das Leben, aber nicht ohne eigene Anstrengung, keine billige Vertröstung.

Es bleibt heikel, ja vielleicht sogar riskant gefährlich mit dem Thema DURCHKREUZT. Aber auch herausfordernd, mitunter sogar lockend. Allemal müssen wir Christen am Thema dran bleiben, wenn wir dem Weg Jesu treu bleiben wollen. Gemütlich zurücklehnen gilt nicht – DURCHKREUZT rüttelt auf um des göttlichen Lebens willen. Oder?

Pastor Reinhold Malcherek



Wie der Papst Vorstellungen durchkreuzt

Anmerkungen zu Papst Franziskus

Das hatte ich mir anders vorgestellt. Als dieser nette Opi mit der runden Brille auf der Loggia des Petersdoms am 13. März 2013 auftauchte und den Zuhörern einen guten Abend wünschte: „Buona Sera“, die ersten Worte des neuen Papstes, da war noch alles in schönster Ordnung.

Doch dann fing's an: er bittet UNS, für IHN zu beten? War das bislang nicht immer anders herum? Der da oben betete doch immer für uns Sünder, für das Kirchenvolk. Und nun so? Stellt der denn alles auf den Kopf?

Zuvor soll er, so wird kolportiert, mit seinem Zeremonienmeister Guido Marini in der Ankleidekammer neben der Sixtinischen Kapelle aneinandergeraten sein. „Das können Sie anziehen“, soll er dem verduztten Geistlichen geantwortet haben, als dieser ihn mit roter Mozetta und roten Schuhen ausstatten wollte. Und: „Der Karneval ist vorbei.“

Und trug fortan das schlichte weiße Gewand des Papstes und die ausgetretenen Schuhe. Keine Brüsseler Spitzen...



Papst Franziskus

An diesem ersten Abend mag der Kurie in Rom bereits gedämmert sein, dass er noch so manchen Plan durchkreuzen wird. Die Liste setzte sich fort: Seine Weigerung, im Appartement des Papstes zu wohnen, stattdessen in einem einfachen Zimmer im Gästehaus Santa Marta. Sein Appell an Priester, auf protzige Dienstwagen

zu verzichten; er selbst fährt mit dem R4. Das alles zu gleicher Zeit, als in Limburg am Jahrhundertereignis gebaut wird...

Die erste Reise führt ihn nach Lampedusa. In Erinnerung sind mir bewegte Worte und Bilder echter Trauer und die verzweifelte Frage des Papstes: „Wer trauert eigentlich um die armen Kerle, die ertrunken sind? Wer um die Frauen und Kinder, die vor der europäischen Küste den

Tod fanden?“ So geißelt er die „Globalisierung der Gleichgültigkeit“ an der Küste des reichsten Kontinents auf der Erde.

Passend dazu seine Frage an uns im reichen Westen, wie es sich denn verhält mit dem Kapitalismus und der Armut in der Welt. Ob wir nicht abgeben könnten von unserem Reichtum. Und ob unser Gesellschaftssystem nicht eines ist, das Armut gebiert. Ich gebe zu, dass ich mich mit dieser Frage schwer tue. Bislang dachte ich, dass das beste Rezept gegen Armut die Marktwirtschaft sei, die den Menschen die Möglichkeit zu freier Entfaltung gibt. Offenbar durchkreuzt der Papst hier meine festgefühten Denkewege.

Derweil zittert die Kurie in Rom weiter. Was soll man auch von einem Papst halten, der im ersten veröffentlichten Interview auf die Frage, wer er, Jorge Mario Bergoglio, sei, sagt: „Ich weiß nicht, was für eine Definition am zutreffendsten sein könnte... Ich bin ein Sünder. Das ist die richtigste Definition. Und es ist keine Redensart, kein literarisches Genus. Ich bin ein Sünder.“

Genauso hart wie seine eigenen Worte über sich selbst, fällt sein Urteil über die Kurie aus: „Die Führer der Kirche waren oft narzisstisch, von Schmeichlern umgeben und von ihren Höflingen zum Üblen angestachelt. Der Hof ist die Lepra des Papsttums...“. Freunde macht man sich damit nicht gerade.



Und Freunde wird er sich auch nicht machen, wenn er das Kirchenvolk befragt nach dessen Meinung zu Ehe und Familie und zur Befolgung kirchlicher Dogmen und Lehrsätze. Dass da ganz Anderes herauskäme als das, was der Katholische Katechismus uns zu befolgen vorgibt, konnte er sich an fünf Fingern abzählen. Dass es aber so eindeutig würde, das ist doch eine Überraschung. Da durchkreuzt er sicherlich die Pläne manches Bischofs und Kardinals, die Bischofssynode zu Ehe und Familie im Oktober dieses Jahres quasi unter Ausschluss der Öffentlichkeit und ihrer Meinung durchzuführen. Gerne würden sie so tun, als sei alles in bester Ordnung im Haus der Kirche und nur ein paar verlorene Schäfchen müssten zurückgeführt werden zu den Grundsätzen des Glaubens. Doch selbst die Pressestelle der Erzdiözese Köln musste nach erfolgter Umfrage einräumen: „Insgesamt wird die Lehre der Kirche als welt- und beziehungs-fremd angesehen“. Und weiter: „Die Lebenswelten von Kirche und Gesellschaft driften eklatant auseinander“.

Papst Franziskus hat ungeheure Erwartungen im Kirchenvolk und weit darüber hinaus geweckt. Eine Öffnung



der Kirche scheint möglich und unumgänglich, will die Kirche im Leben vieler Menschen wieder eine Rolle spielen. Fragen nach dem Fortbestehen des Pflicht-Zölibats, einer modernen Rolle der Frau in der Kirche, der Stellung wiederverheirateter Geschiedener und ihrer Zulassung zu den Sakramenten, dem Umgang mit Homosexuellen etc. werden gestellt. Diese Fragen verlangen nach Antworten.

Ich hoffe, dass mit Papst Franziskus neue Antworten gegeben werden.

Ich hoffe, dass sich die Kirche dafür einsetzt, Menschen zu gewinnen und sich für abseits Stehende zu öffnen statt sie auszuschließen, und Heimat bleibt für die, die ihr bislang treu waren.

Ich hoffe, dass es gelingt, den Glauben an Jesus Christus mit dem Handeln für den Nächsten zu verbinden.

Und ich hoffe – inständig wie so viele – dass dies n i c h t d u r c h k r e u z t w i r d .

Martin Barth

Karikaturen: Gerhard Mester



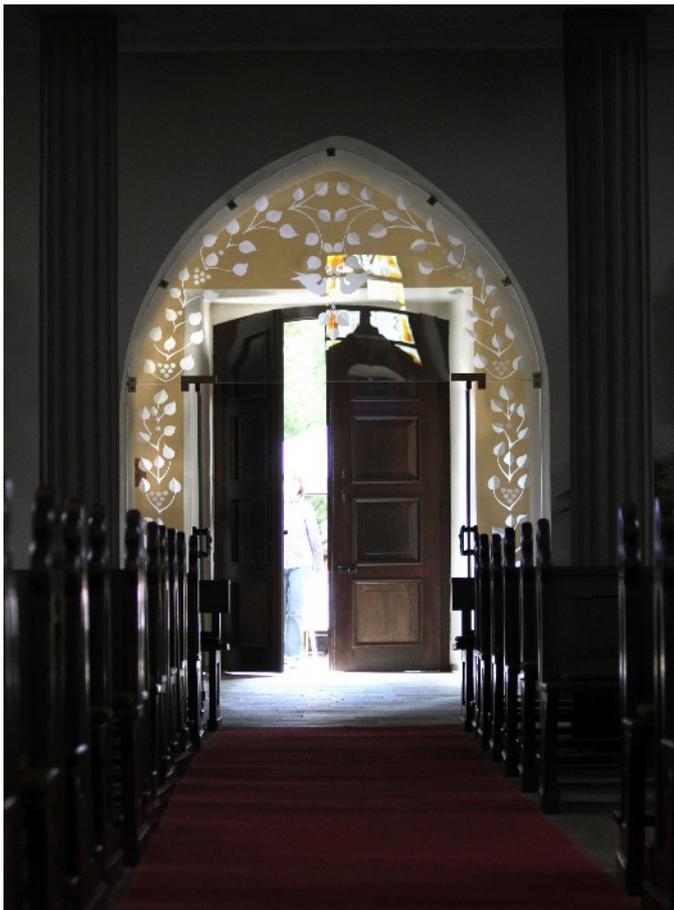
Neben den hier gezeigten Karikaturen hat Gerhard Mester zum ersten Amtsjubiläum von Papst Franziskus ein kleines Karikaturenbuch mit weiteren Zeichnungen herausgegeben (St. Benno Verlag, ISBN: 3746239370, 6,95 Euro).

Für die Abdruckgenehmigung bedanken wir uns sehr herzlich bei ihm.

Tradition durchkreuzt

In der Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer ist es seit langem Tradition, dass am zweiten Weihnachtstag die Festmesse um 9:30 Uhr vom Kirchenchor musikalisch gestaltet wird. Beim vergangenen Weihnachtsfest kam aber alles ganz anders.

Zunächst versammelten sich die Sängerinnen und Sänger des Chores um 9 Uhr im Pfarrsaal zum Einsingen. Vor der Kirche waren wir dann allerdings verunsichert, dass weder im Pfarrsaal noch in der Kirche die Fenster erleuchtet waren. Da es keinen Zweifel gab, dass wir zum richtigen Zeitpunkt am verabredeten Ort waren, gingen wir zö-



gernd und leicht verunsichert in den dunklen Pfarrsaal. Dort zeigte sich, dass der Strom ausgefallen war. Im trüben Licht des Wintermorgens drängten wir uns an den Fenstern, um Noten und Texte der geplanten Lieder lesen zu können. Das Licht flackerte zwar einmal kurz, doch es blieb dunkel. Außerdem wurde uns klar, dass

wegen der Panne bei der Stromversorgung die Glocken nicht zur gewohnten Zeit läuteten und vor allem die Orgel ohne Windmaschine nicht gespielt werden kann. Die Pläne und Tradition waren durch eine Panne im Stromnetz, die offensichtlich so schnell nicht behoben werden konnte, durchkreuzt.

Der Chorleiter Herr Blitsch verabredete mit dem Zelebranten, Herrn Pastor von Lewin, das Klavier aus dem Pfarrsaal in die Kirche zu rollen, um so den Chor in der Apsis und die Gemeinde musikalisch zu begleiten. Kurz vor neun begaben wir uns in die dunkle Kirche, in die trotz der fehlenden Einladung durch die Glocken viele Gläubige auf den Festgottesdienst warteten.

Mit Hilfe der Messdiener rollte nach einer Weile das Klavier an seinen geplanten Ort. Die Messe begann mit einiger Verspätung im Dämmerlicht des Morgens und der Kerzen. Dass später der Strom wieder da war und so Orgel, Mikrophon und Lampen wieder wie gewohnt funktionierten, änderte für den Chor nichts mehr.

Die Panne, die die Pläne durchkreuzte, hatte im Rückblick durchaus ihre positiven Seiten. Als erstes erinnerte sie alle daran, wie sehr wir in unserer technisierten Welt auf Strom und andere öffentliche Dienste angewiesen sind. Wir sind an deren Funktionieren gewöhnt und nehmen das als selbstverständlich an. So selbstverständlich ist das aber offensichtlich doch nicht, wie sich am zweiten Weihnachtstag zeigte.

Pannen irgendwo in den Versorgungsnetzen durchkreuzen die Pläne von vielen Menschen. Viele Pannen lassen sich mit vereinten Kräften und einiger Phantasie überspielen. Durchkreuzte Pläne geben Raum für neue Initiativen, für Ideen, regen zur Zusammenarbeit an. Das Ergebnis war im Fall der Festmesse so, dass viele Gottesdienstbesucher nachher sagten, eigentlich sollte man hin und wieder auf den Strom verzichten, denn im Dämmerlicht der Kirche entwickelte sich eine besondere, intensive Atmosphäre. Am Ende des Gottesdienstes stellte Pastor von Levin fest, dass wir alle diese Festmesse wegen der besonderen Umstände sicher nicht so schnell vergessen würden. Traditionen, die durch behebbare Pannen einmal durchkreuzt werden, sind für uns immer eine Chance zum Nachdenken und für neue Lösungen.

Karl-Heinz Groß

Auf den Spuren der Wegekreuze

Die Pfarreiengemeinschaft zu Fuß oder per Rad „durchkreuzen“

In der letzten Ausgabe hatten wir die vom Heimatverein Meckenheim herausgegebene Schrift „Wegekreuze, Kreuzwegstationen und kleine Kapellen in Meckenheim“ als Geschenktipp empfohlen. Dieses Mal möchten wir - passend zur Jahreszeit - die Anregung der Autoren aufgreifen, die beschriebenen Denkmäler zu Fuß oder per Fahrrad aufzusuchen.

Sportlicher Ehrgeiz ist dabei nicht unbedingt gefordert. Eher steht die Bewegung an der frischen Luft im Vordergrund. Sie tut Leib und Seele gut und trägt dazu bei, in unserer schnelllebigen Zeit wieder mal buchstäblich auf das zu achten, was am Wegesrand liegt. Ganz nebenbei begibt man sich, folgt man den Tourenvorschlägen, auf eine Zeitreise durch zwölf Jahrhunderte: von der Pfarrkirche St. Petrus in Lüftelberg mit der Grabstätte der Heiligen Lufthildis (um 800) bis zum sogenannten Fliegerkreuz in der Nähe der Oberen Mühle in Meckenheim, aufgestellt im Jahr 2001. Die zu entdeckenden Zeugnisse tiefer Volksfrömmigkeit und Dankbarkeit bringen uns zudem die Entwicklung der Baustile und Kunstrichtungen näher. Und noch etwas wird erfahr- und erlebbar: Über die Jahrhunderte hinweg war und ist es nicht nur ein Anliegen der Kommunen, Kirchengemeinden und Vereine, sondern auch vieler engagierter Bürgerinnen und Bürger, diese Zeichen des Glaubens zu erhalten und somit ihren Ursprung und ihre Bedeutung an künftige Generationen weiter zu geben. Das ist nicht selbstverständlich. Sind doch religiöse Symbole immer wieder mutwilliger Beschädigung und sinnloser Zerstörung ausgesetzt. Gottlob kann der auch in unserer Zeit zu beobachtende Vandalismus diese guten Absichten nicht *durchkreuzen*. Das gilt ebenso für das sogenannte „Rote Kreuz“ im Adendorfer Wald außerhalb der Meckenhei-

mer Gemarkung, leicht zu finden, folgt man dem neu ausgebauten Weg am Waldfriedhof vorbei. Es wurde zuletzt am Fest Christi Himmelfahrt 2011 erheblich beschädigt und konnte dank einer privaten Initiative im Mai des vergangenen Jahres wieder neu eingeseget werden.

Das Büchlein mit Kartenmaterial im Anhang ist zum Preis von 7 € im Buchhandel zu beziehen.

Helmut Bremm



Das "Rote Kreuz" im Adendorfer Wald, aufgestellt von der Familie von Loe Ende des 19. Jahrhunderts. Sein Name ist abgeleitet von der Farbe der Holzeinfassung, die den Christuskorpus umschließt.

Anlässlich der Amtseinführung von Pfarrer Malcherek in der Pfarreiengemeinschaft Meckenheim im Dezember 2012 erhielt er, neben einem finanziellen Beitrag für ein Fahrrad, "Gutscheine" der Gemeinden für gemeinsame Radausflüge in die nähere Umgebung. Das Wegkreuze-Buch bietet die hervorragende Gelegenheit, diese Fahrradausflüge mit dem Kennenlernen der Wegkreuze zu kombinieren.

Hier die Termine für die Radtouren:

St. Michael, Merl: Sonntag, 6. April nach der Sonntagsmesse. Es geht quer durch den Kottenforst, an Wegkreuzen vorbei. Für Mittagessen wird gesorgt.

St. Johannes, Meckenheim: Sonntag, 4. Mai ab 14 Uhr. Geplant ist eine Fahrt ins Ahrtal. Treffpunkt Kirche Die Fahrradtouren von St. Petrus, Lüftelberg und die gemeinsame Radtour von St. Martin, Wormersdorf und St. Jakobus der Ältere, Erسدorf werden nach den Sommerferien stattfinden; die genauen Termine werden in der nächsten Ausgabe der Perspektiven angekündigt.

Unsere Kommunionkinder

In den letzten Monaten haben sie sich auf das Fest ihrer Erstkommunion vorbereitet. Den Kommunionkindern und ihren Familien gratulieren wir schon jetzt und wollen sie im Gebet begleiten.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen können wir in der Version für die Homepage leider keine statistischen Daten veröffentlichen. Die Printversion enthält aber alle Daten.

Wir bitten um Verständnis
Ihre Perspektiven-Redaktion

Kommunionkleider-Basar - Mithilfe dringend gesucht!

Schon seit sehr vielen Jahren – ab wann genau, kann sich kaum noch jemand erinnern – findet immer im November der Basar für Kommunionkleidung in Sankt Johannes statt. Mit dem Erlös werden die Kommunionkinder unserer Partnergemeinde in Kumasi/Ghana unterstützt. Die Gemeinde dort kann mit unserer Spende den Erstkommunikanten ein Fest, bestehend aus einem Stück Kuchen, einem Softdrink und etwas „Tafelmusik“ spendieren.

Bereits zum zehnten Mal fand der Basar in der neuen Form, Verkauf in Kommission und mit persönlicher Betreuung am Verkaufstag statt. Stattliche 500 Euro Spendenerlös konnten die vielen fleißigen Helferinnen und Helfer am Ende des Tages verbuchen. Allen hierfür noch einmal ein herzlicher Dank!

Damit der Basar auch in Zukunft noch stattfinden kann, werden dringend Helferinnen und Helfer gesucht, die die Organisation übernehmen oder dabei (zunächst) unterstützen wollen. Eine umfassende, schrittweise Einarbeitung sowie die Bereitstellung des notwendigen Materials ist gewährleistet!

Interessierte melden sich bitte bei

Angelika Paulig, Telefon: 02225-4125, Mail: angelika.paulig@gmx.de.

Der nächste Basar findet am 22. November 2014 statt. Nähere Infos zu Anmeldung etc. entnehmen Sie bitte der örtlichen Presse und den Aushängen.

Silbenrätsel

nicht nur für Kommunionkinder

Aus den nachstehenden Silben sind 10 Wörter zu bilden. Bei richtiger Lösung ergeben die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen das Lösungswort.

a - a - bend - don - erst - fas - grün - is - ka -
 kom - kreuz- kreuz - mahl - mer - mu - ners -
 ni - on - ot - pel - ri - rö - rüst - schen - tag -
 tag - tem - ten - weg - zeit



1. Wie nennt man die Bilder in der Kirche, die Jesu Leidensweg zeigen?

2. Was zeichnet uns der Pfarrer in den Gottesdiensten zu Beginn der Fastenzeit auf die Stirn?

3. Wie wird in der Bibel der Tag vor dem jüdischen Sabbat genannt? (Tipp: Schau in der Bibel nach: Mt 15,42)

4. Wie heißt die Zeit zwischen Karneval und Ostern?

5. Welches Volk beherrschte Jerusalem in der Zeit, in der Jesus lebte?

6. Wie nennt man das Ereignis, auf das sich die Kommunionkinder in diesen Tagen und Wochen besonders vorbereiten?

7. In der Bibel wird berichtet, dass der Apostel Judas Jesus verraten hat. Wisst ihr, wie Judas mit seinem zweiten Namen hieß? (Tipp: Schau in der Bibel nach: Mk 14,10)

8. Wie wurde das Gotteshaus der Juden in Jerusalem genannt?

9. Zu was hat Jesus die Apostel am Tag vor seinem Leidensweg eingeladen?

10. Wie nennen wir den Tag, den wir heute vor dem Todestag Jesu feiern?

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|

Viel Freude beim Mitmachen.

Lösung:
 1. Kreuzweg; 2. Aschenkreuz; 3. Rüsttag; 4. Fastenzeit; 5. Römer; 6. Erstkommunion;
 7. Iskariot; 8. Tempel; 9. Abendmahl; 10. Gründonnerstag – KARFREITAG

Bernhard Blitsch

20 Jahre Organist und Chorleiter

Seit 1993 prägt Bernhard Blitsch als Organist, Chorleiter und Regionalkantor die Kirchenmusik in unseren Gemeinden und darüber hinaus das Musikleben in unserer Stadt. Dieses Jubiläum ist der Anlass, ihn einmal näher hier vorzustellen, über seine Arbeit und seine Pläne zu berichten und nicht zuletzt für sein Engagement zu danken.

Zur Person Bernhard Blitsch

In Trier geboren wuchs Bernhard Blitsch in dem kleinen Eifeldorf Alsdorf auf. Die Kirchenmusik wurde ihm quasi in die Wiege gelegt, denn sein Vater war nebenberuflich der Organist der Kirchengemeinde. Mit neun Jahren lernte er zunächst Klavier und Klarinette, wobei das Blasinstrument wichtig für das Mitmachen in der örtlichen Blaskapelle war. Die Orgel kam später dazu.

Dem Abitur am St. Josefs-Gymnasium in Biesdorf folgte das Studium für Kirchenmusik in Köln. Nach dem erfolgreichen Abschluss trat er 1990 seine erste Stelle als Organist und Chorleiter in Köln-Buchforst an. Als 1993 die Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer in Meckenheim einen neuen Organisten und Chorleiter suchte, bewarb er sich um diese Stelle und kam mit in unsere Gemeinde.

Seitdem wohnt und arbeitet er bei uns und wird dabei tatkräftig von seiner Frau unterstützt. Seine Kinder wirken als Sängerinnen und Sänger im Jugendchor mit.



Rückblick auf seine bisherige Arbeit

Da Bernhard Blitsch von Anfang an die Aufgaben eines Regionalkantors übernahm, ging sein Tätigkeitsfeld stets über unsere Gemeinde und die Stadt hinaus. Er ist als Regionalkantor für die Kirchenmusik der Gemeinden im linksrheinischen Teil des Rhein-Sieg-Kreises zuständig. Im Laufe der Zeit knüpfte er so ein Netz vertrauensvoller Kontakte, das die Arbeit erleichtert und für das Musikleben fruchtbar ist.

Neben der Zusammenarbeit mit den Organisten, Chorleitern und Chören der Gemeinden zwischen Bornheim und Wachtberg gehört auch die praktische Ausbildung der Schüler dazu, die die C-Ausbildung als Organisten in unserer Diözese machen. Ihre musiktheoretische Ausbildung erfolgt zentral in Köln, die praktische Ausbildung an der Orgel und im Bereich Chorleitung leitet Bernhard Blitsch als Regionalkantor. Inzwischen haben 21 Frauen und Männer ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Für zwei jugendliche C-Schüler war diese Ausbildung sogar der Sprung in ein Hochschulstudium für Musik.

Eine Zeit lang war Bernhard Blitsch auch als Dozent für Musiktheorie in Aachen tätig. Die von den Diözesen Köln, Trier, Aachen und Essen getragene Musikhochschule besteht nicht mehr.

Konfessionsübergreifend ist der Arbeitskreis Kirchenmusik des evangelischen Kirchenkreises Bad Godesberg-Voreifel, in dem er mitarbeitet. Der Arbeitskreis veranstaltet regelmäßig die Nacht der Kirchenmusik, in der auch zahlreiche Chöre der katholischen Gemeinden aktiv mitwirken.

In unserer Pfarreiengemeinschaft leitet Bernhard Blitsch die Kirchenchöre von St. Johannes der Täufer, St. Michael in Merl und den Chor Cantica Nova von St. Martin in Wormersdorf. Den Chor von St. Jakobus der Ältere, die Kinderschola und den Jugendchor leitet Frau Jóvári, die sich auch die Aufgaben an den Orgeln mit Bernhard Blitsch teilt. Außerdem gibt es einige Organisten, die als Vertretung einspringen. Hier ist das Organisationstalent von Bernhard Blitsch gefordert.

Für den musikalischen Nachwuchs sorgt Bernhard Blitsch mit zwei Chor-Arbeitsgemeinschaften, die er an den Grundschulen in Wormersdorf und Altendorf-Ersdorf anbietet. Dabei ist er für die positive Unterstützung durch die Schulleitungen dankbar. Generell wird die Ju-

gendarbeit schwieriger, weil im Zeichen der Ganztagschule und des Schulstresses für Schüler und Jugendliche die Freizeit knapper wird. Genau so schwierig ist es, neue Mitglieder für die Erwachsenenchöre zu gewinnen.

Auf die Frage nach den Ereignissen, die im Rückblick besonders herausragen, berichtet Bernhard Blitsch nach einigem Nachdenken von Folgendem: Mit dem Cäcilienchor von St. Johannes hat er drei Jubiläumsjahre zum 120-, 125- und im vorigen Jahr zum 130-jährigen Bestehen mitgestaltet und gefeiert. Bei drei Domwallfahrten mobilisierte er Sängerinnen und Sänger „seiner“ Region. Musikalische Höhepunkte waren dabei sein Orgelspiel an der großen Domorgel während des Gottesdienstes und die Missa Brevis von Jakob de Haan, bei der 400 Sängerinnen und Sänger und das philharmonische Blasorchester Fidelia Wormersdorf mitwirkten. Die Romwallfahrt im Jahr 2001 mit rund 4.000 Sängerinnen und Sängern aus der ganzen Diözese war auch ein Höhepunkt.

Für ihn als Kirchenmusiker ist seine Mitarbeit am neuen Gotteslob das herausragende Ereignis der letzten sechs Jahre. Etwas Derartiges erlebt ein Kirchenmusiker höchstens einmal im Leben. Dabei werden Weichen für das Musikleben in den Gemeinden für viele Jahre gestellt. Als Bernhard Blitsch sich 2008 zum ersten Mal mit einigen Mitstreitern in Freiburg traf, war er sich der historischen Dimension daher auch bewusst.

Aufgabe dieser Kommission war es, ein Klavierbuch für das neue Gotteslob zu erstellen, das vor allem bei der Probenarbeit nützlich sein wird. Darüber hinaus kann es immer dann zum Einsatz kommen, wenn ein Chor nur mit Klavier oder Keyboard begleitet wird und nicht mit der Orgel. Außerdem gibt es ein Notenbuch für Blasorchester.

Viele Lieder des neuen Gotteslobes wurden für die Kirchenchöre bearbeitet. Es entstanden Chorbücher, wobei das bewundernswert Neue daran ist, dass die verschiedenen Arten von Chören berücksichtigt sind. Ob es einen drei- oder vierstimmigen gemischten Chor, einen zwei- oder dreistimmigen Frauenchor, einen Kinder- oder Jugendchor in der Gemeinde gibt, für jeden gibt es das passende Chorbuch mit den entsprechenden Notensätzen. Und das Tollste ist, dass man die verschiedenen Chorsätze jederzeit miteinander verbinden kann. Ein vierstimmiger Chor kann durch einen zweistimmigen

Frauenchor oder einen Jugendchor erweitert werden und dann sechs- oder gar achtstimmig die Lieder des Gotteslobes singen.

Die Chorsätze der neuen Bücher harmonieren natürlich auch mit dem Gemeindegang. Das gilt nicht nur für die Lieder sondern auch für Liedrufe und liturgische Gesänge wie Kyrie, Credo oder Agnus Dei.

Für das neue Gotteslob wurden aus über 3.000 Liedern die ausgewählt, die im für alle Diözesen geplanten Teil aufgenommen werden sollten. Texte und Melodien wurden geprüft, die verschiedenen musikalischen Stilepochen berücksichtigt, etwa 150 neue Lieder aufgenommen und alte Lieder verworfen. Der liturgische Jahresablauf sollte sich auch in den Liedern spiegeln.

Für die 36 beteiligten Diözesen wurden außerdem die Lieder für die jeweiligen Eigenteile ausgewählt.

Ausblick auf 2014

Das musikalische Programm ist daher 2014 natürlich von der Aufgabe geprägt, das neue Gotteslob schrittweise einzuführen und seine vielen Möglichkeiten zu entdecken, zu nutzen und hörbar zu machen. Dazu werden alle Mitglieder unserer Gemeinden zu offenen Proben der jeweiligen Chöre eingeladen. Einzelheiten und Termine entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten.

Im Sommer wird es wieder Konzerte in der Ippendorfer Kirche geben. Termine und Programm sind noch offen. Am zweiten Pfingsttag feiern wir, bei gutem Wetter, an der Tomburg den Gottesdienst. Die Fidelia wird den Chor Cantica Nova und die Gemeinde begleiten. An der Kulturwoche der Stadt im Juni beteiligt sich der Jugendchor und im November ist wieder an vier Sonntagen die Merler Abendmusik geplant. Den Jahresabschluss bildet das gemeinsame Singen mit dem Posaunenchor der evangelischen Gemeinde am Sonntag dem 28. Dezember.

Dieser Bericht bestätigt, was alle Gottesdienstbesucher immer wieder hören: In unserem Seelsorgebereich wirkt ein überaus tüchtiger Organist und Chorleiter. Ihm verdanken wir immer wieder überraschende Hörgenüsse, für die wir dankbar sind. Wir sind gespannt auf die Lieder aus dem neuen Gotteslob. Wir hoffen, dass es ihm und seiner Familie noch lange in Meckenheim gefällt, und er uns mit vielen Darbietungen erfreut.

Karl-Heinz Groß



Neues Umfeld für Pfarrkirche

Umgestaltung der Hauptstraße eingeleitet

Seit 2007 wird in den Parteien, bei den Bürgern, im Stadtrat, in der Stadtverwaltung und in verschiedenen Planungsbüros darüber nachgedacht, wie die Hauptstraße in Meckenheim und damit auch das Gelände um unsere Pfarrkirche verändert werden könnte. Ziel ist es, die Attraktivität dieses Altstadtbereiches zu steigern, den Einzelhandel zu stärken und den Freizeitwert der öffentlichen Plätze zu verbessern.

2009 ging das Aachener Planungsbüro "RaumPlan" als Sieger aus dem von der Stadt ausgeschriebenen Architektenwettbewerb hervor. Der Planungsprozess wird bis heute mit z.T. kontrovers geführten Diskussionen begleitet. Der Kirchenvorstand unserer Pfarrgemeinde hat sich ebenfalls mit den Planungen befasst und zahlreiche Gespräche mit den Verantwortlichen der Stadt geführt. Auch das Erzbischöfliche Generalvikariat wurde an der Entwicklung beteiligt.



Künftige Südansicht der Kirche.

Nachdem ein Grundkonzept vorlag, wurden Bauabschnitte für die Umgestaltung der Hauptstraße entwickelt und die Planungen konkretisiert, was auch zu Änderungen führte. Dazu gehört z. B. der Wegfall des ursprünglich vorgesehenen Baukörpers (Kubus) nebst Tiefgarage zwischen Kirche und dem Gebäude der Raiffeisenbank. Planer und Stadt haben vom Kirchenvorstand eingebrachte Ideen und Vorschläge aufgenommen oder sind ihm in bestimmten Punkten entgegen gekommen. So bleiben z. B. die unterschiedlichen Niveaus der Plätze um die Kirche erhalten.

Nun wird die Umgestaltung konkret. Für die damit verbundenen Einschränkungen bitten wir um Verständnis. Während der Bauzeit kann die Kirche jederzeit gefahrlos betreten werden. Auch werden immer zwei Eingänge zur

Verfügung stehen. Wie sich nach den Umbaumaßnahmen die Kirche mit ihren Plätzen präsentieren wird, sei hier nur in einigen Schwerpunkten dargestellt:

- Die vorhandenen Treppen, die von der Süd- und Nordseite zum oberen Kirchplatz führen, machen Platz für eine Freitreppe um die Kirche vom südlichen Querschiff bis zum Jugendheim. Sie wird abwechselnd aus Geh- und Sitzstufen bestehen.
- Der bisherige barrierefreie Zugang wird an gleicher Stelle durch eine bequemere Auffahrt ersetzt. Am Zugang zum unteren Kirchplatz ändert sich nichts. Während der Bauarbeiten wird es einen provisorischen barrierefreien Zugang zur Kirche geben.
- Auf dem Kirchengelände stehende Bäume und Sträucher können nicht erhalten werden. Dafür entstehen neue Pflanzplätze mit optimalen Wuchsbedingungen.
- An der Südseite der Kirche wird in die Freitreppe eine Bühne integriert. Da die neue Treppe am südlichen Querschiff ansetzt, ist der dortige Seiteneingang künftig direkt zu erreichen.

Einen ausführlicheren Bericht finden Sie auf der Website der Pfarrgemeinde unter www.kath-meck.de

Die Umgestaltung des Oberen Kirchplatzes ermöglicht es der Kirchengemeinde, dringende Arbeiten kostengünstiger durchzuführen zu lassen. Darunter fallen u. a.

- Bekämpfung der Feuchtigkeit im Mauerwerk des Turmes und der Nordseite der Kirche durch Trockenlegung und Abdichtung des Sockels,
- Verlegung eines Leerrohres für spätere Kabelmedien von der Sakristei bis zum Südeingang des Querschiffes und
- Erneuerung des Plattenbelages zwischen Kirche und Jugendheim.

Hervorzuheben ist, dass nach der Umgestaltung der beiden Plätze diese wie bisher von der Pfarrgemeinde uneingeschränkt für Veranstaltungen wie Pfarr- oder Partnerschaftsfeste und Empfänge genutzt werden können.

Bleibt festzustellen, dass mit den Arbeiten vor der Kirche die Umgestaltung der Hauptstraße noch nicht beendet ist. Ein abschließender Eindruck wird daher erst nach 2015 möglich sein. Sicher ist, dass unsere Pfarrkirche noch besser zur Geltung kommen und ein zentraler Anziehungspunkt der Altstadt bleiben wird.

Horst Litzka, Helmut Bremm
Zeichnung: RaumPlan, Aachen

Auf dem Weg zu Gott



Jugendliche berichten über die Firmvorbereitung

Am 14. Dezember 2013 haben wir unsere Firmung gefeiert. Um aber im Dezember von Weihbischof Herrn Ansgar Puff gefirmt werden zu können, hatten die Firmlinge einen langen aber interessanten Weg vor sich.

Denn es gab viel zu diskutieren, zu überlegen und zu erleben. Unter anderem einen Wochenendausflug zu einer Burg, organisiert von JAKK und Pfarrer Steffl. Hier konnten wir Gedanken austauschen, kritisieren und auch hinterfragen. Trotzdem blieb Zeit für Bogenschießen, eine Nachtwanderung und ein bisschen Basketball auf dem Burggelände.



Die Firmgruppe während ihrer Vorbereitung

Außerdem organisierten unsere Katechetinnen einen Abend für die Firmlinge in Ersdorf. Es waren verschiedene Stationen aufgebaut, die sich mit den Gaben des Heiligen Geistes befassten. Wir mussten dann zum Beispiel in Kleingruppen durch ein „Spinnennetz“ klettern, das aus Kordeln zusammengebaut war. Oder eine Collage basteln, zu dem Thema Einsicht. Uns wurde die Mög-

lichkeit geboten, viele verschiedene Dinge zu machen. Auch besuchte die Gemeindeassistentin Claudia Motzka unsere Gruppenstunde, die sich geduldig von uns interviewen ließ.

Sie beantwortete Fragen über ihren Werdegang und die Entscheidung, Theologie zu studieren. Dieses Studium sei viel mit Sprachen verbunden, zum Beispiel mit Hebräisch, Griechisch und Latein. Sie hätte immer schon im direkten Kontakt mit Menschen arbeiten wollen, ein Bürojob wäre also nie in Frage gekommen. Aber das wir bloß nicht denken sollen, sie würde keine Schreibtischarbeit machen, lachte sie. Uns allen dämmerte langsam, dass dieser Job nicht einfach nur Job bedeutet, sondern Berufung.

Ob sie jemals an Ihrem Glauben gezweifelt habe, lautete eine Frage. Ihre Antwort war: „Ich habe bis jetzt noch kein Erlebnis gehabt, das dazu geführt hat. Und dafür bin ich dankbar. Ich weiß, dass viele Jugendliche kritischer mit Religion umgehen.“

Unsere Gruppe formulierte daraufhin eine Fürbitte für die Feier der Firmung:

„Guter Gott, lass uns erkennen, dass jeder Zweifel im Glauben nur ein weiterer Schritt ist auf dem Weg zu Dir.“

Wir sind sehr dankbar für die Erfahrungen, die wir im Laufe der Firmvorbereitung machen durften, denn in dieser Zeit haben wir unser Leben miteinander geteilt, Neues erfahren und vielleicht sogar Freundschaften geschlossen.

Anna Junker

Angebote von und für Jugendliche...



.. findet ihr auf den Homepages von JAKK unter <http://www.jakk-meckenheim.de/>

oder diesem QR-Code



und des Sachausschusses Jugend Lüftelberg unter <http://www.lueftelberg.org/>

oder diesem QR-Code





Franz und Klara von Assisi - Sonnenaufgang für die Welt



Der Theaterverein "Lüfthildis-Mysterienspiele e.V." wird in der diesjährigen Festspielwoche vom 15. bis 22. Juni das Stück "Franz und Klara von Assisi - Sonnenaufgang für die Welt" von Kurt Faßbender zur Aufführung bringen und so das Leben der beiden Heiligen aus dem 12. Jahrhundert darstellen.

Die Aufführungen finden statt am

15. Juni, 17 Uhr

19. Juni, 17 Uhr

21. Juni, 18 Uhr

22. Juni, 17 Uhr.

Die Eintrittskarten können ab 28. April telefonisch unter der Nummer 02225-17978 bestellt werden.



25 Jahre und kein bisschen leise

Kindertagesstätte St. Jakobus in Erسدorf feiert großes Jubiläum



Am 25. Mai öffnet die Kindertagesstätte Sankt Jakobus Erسدorf ihre Türen. Alle – Einwohner, Ehemalige, Familien, Vereine, Interessierte mit Kind und Kegel – sind herzlich eingeladen, das bunte Programm anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Kindertagesstätte zu genießen.

Nach der Familien-Messe in der Erسدorfer Jakobus-Kirche um 11 Uhr wird in und um die Kita weiter gefeiert. Für das leibliche Wohl ist natürlich am ganzen Tag gesorgt.

Für die Ausstellung, die einen Rückblick auf die vergangenen 25 Jahre der Kindertagesstätte geben soll, sind alle Altendorf-Ersdorfer Bürger zur Mithilfe aufgerufen. Es werden Fotos der vergangenen 25 Jahre gesucht, digital oder auf Fotopapier. Bitte wenden Sie sich an die Leiterin Frau Becker (Tel.: 02225 13757, E-Mail: diejakobuskitaersdorf@t-online.de).

Spielzeugbasar 2013/2014



Einen Erlös von 290 Euro konnte der Spielzeugbasar vom 30. November 2013 in St. Johannes der Täufer für caritative Zwecke in unserer Pfarreiengemeinschaft verbuchen.

Wir danken allen, die dazu beigetragen haben. Besonders den vielen Helferinnen und Helfern, die uns tatkräftig unterstützt haben, sei herzlich gedankt!!!

Der nächste Spielzeug-Basar findet am 15. März in der Zeit von 9 bis 12 Uhr im Pfarrsaal St. Johannes der Täufer, Meckenheim, statt. Dort werden ausschließlich Spielzeug, Bücher, Puppenwagen etc. angeboten.

Der Verkauf erfolgt in Kommission. Anbieter können sich bei Frau Paulig (angelika.paulig@gmx.de) für weitere

Informationen melden. 20% des Verkaufspreises sind als Spende für caritative Zwecke in unserer Pfarreiengemeinschaft bestimmt.

Große Freude für die kfd St. Johannes der Täufer

Mit einer Urkunde gratulierte der Erzbischof Joachim Kardinal Meisner der Frauengemeinschaft für die 50-jährige Unterstützung der Adveniat-Patenschaft für Seminaristen in Brasilien.



Der Martinsmarkt 2013 erbrachte einen Reinerlös von über 3.000 Euro, mit dem die Frauengemeinschaft Father Asare und seine Gemeinde in Poano/Ghana, das Haus Heisterbach in Königswinter (dort finden Frauen in Notsituationen Hilfe), die Kinderbetreuung der Offenen Ganztagschule, die Ferienfreizeit und die Stele der kfd unterstützt.

Veranstaltungen:

Freitag, 7. März, 18 Uhr: **Weltgebetstag** der Frauen

Freitag, 21. März: **Equal Pay Day**

Samstag, 22. März: **Oasenzzeit für Frauen** mit Hilla Jungen-Hagedorn – meditative Tänze im Pfarr- und Begegnungszentrum in Wormersdorf

Freitag, 28. März, 9 Uhr in der Pfarrkirche: **Wortgottesdienst für Frauen**

Mittwoch, 30. April: **Backstubenführung in der Bäckerei & Konditorei Klaus Lennartz** in Kuchenheim. Führung 7,50 Euro + Fahrtkosten. Anmeldeschluss für max. 18 Frauen, welche ohne Gehhilfen auskommen müssen, ist am 17. April bei Renate Weiss, Telefon 4591.

Montag, 12. Mai: **Frühstück für die Erstkommunionkinder**

Donnerstag, 5. Juni: **Wallfahrt** nach Lüftelberg.

Donnerstag, 26. Juni: **Wallfahrt** nach Buschhoven

Donnerstag, 26. Juni: **Heiligtumsfahrt** nach Aachen und Kornelimünster (ganztags).

Verbindliche Anmeldung bis zum 15. März bei Renate Weiss, Telefon 4591, oder kfd.weiss@gmx.de.

Donnerstag, 3. Juli: **Tagesausflug zur Landesgartenschau nach Zülpich** mit Bahn und Bus.

Die Schützen informieren



Die Sankt Sebastianus-Schützenbruderschaft Meckenheim lädt zu folgenden Terminen ein:

7.-11. April: Stadtmeisterschaften Luftgewehr

13. April: Ostereierschießen in der Schützenhalle

23.-25. Mai: Schützenfest

8-13. November: Rom-Wallfahrt mit Papstaudienz.

Notizen

Fair-Verkauf in St. Michael



In Fortführung des vormaligen von Frau Preller organisierten Verkaufs von Produkten des Fairen Handels nach den monatlichen Familienmessen hat dies nun Frau Ursula Nawrath übernommen. Der Verkauf im Pfarrsaal nach der Messe um 11 Uhr ist verbunden mit einem Kirchenkaffee. Die Familienmessen finden jeweils am dritten Sonntag des Monats außerhalb der Ferienzeiten statt: 16. März, 18. Mai, 15. Juni, 21. September, 19. Oktober, 16. November und 21. Dezember.

Der Ertrag des Verkaufs kommt dem Ausbildungsfonds der Ghana-Partnerschaft zugute.

Die Anfänge der Menschheit



Die Anfänge der Menschheit liegen im Dunkeln. Die Naturwissenschaft und Paläanthropologie auf der einen Seite und Bibel und

Theologie auf der anderen Seite versuchen je auf ihre Weise dieses Dunkel zu erhellen. Gibt es trotz der Diskrepanz zwischen beiden Seiten die Möglichkeit einer erhellenden Gesamtschau?

Darüber diskutieren Pfarrer Franz Winterscheidt und Harald Nöttel, Moderation: Dr. Martin Barth
Mittwoch, 12. März, 20:00 – 22:15 Uhr, Caritas-Haus, Kirchplatz 1.

Eine Veranstaltung der Pfarreiengemeinschaft in Zusammenarbeit mit dem Kath. Familienbildungswerk.

"VON - BIS"

Eine Ausstellung mit Fotografien von Dagmar Tschentke zeigt das Caritas-Haus am Kirchplatz 1 vom 7. März bis 17. April 2014. Die in Danzig geborene Künstlerin und studierte Hochbau-Ingenieurin wohnt seit 1979 in Meckenheim und findet hier auch überwiegend ihre Motive.
Öffnungszeiten: Mo. - Do.: 9-16 Uhr, Fr. 9-12 Uhr.



Kunst im Kloster

Eine Ausstellung mit "Phantastischen Bildern" von Heike Lücke zeigt das Seniorenhaus Sankt Josef vom 15. bis 29. März. Die Meckenheimer Künstlerin war zunächst Grafikerin der Fachhochschule für Gestaltung in Hamburg und vorwiegend in Trickfilm-Studios tätig. Später wechselte sie in das Studium der freien Malerei an der Hochschule der Bildenden Künste und in die Kunsterziehung. Unter anderem lernte sie bei den Professoren Hausner, Sudeck, Bunz und Beuys. In ihren Werken zeigt sie Vorlie-

ben für Ausdrucksmittel im alltäglichen Leben von Bruegel und Bosch. Lückes "Phantastische Bilder" wurden seit 1984 bisher in fünf Gruppen- und Einzelausstellungen gezeigt. Eröffnung: 15. März um 11 Uhr.
Geöffnet: täglich von 14 bis 18 Uhr.

CREDO - Ich glaube

Neue Gesprächsreihe in der Pfarreiengemeinschaft „Den Glauben neu in den Blick nehmen“, so formulierte Pfarrer Malcherek bei der Pfarrversammlung im vergangenen Jahr ein Ziel seiner Arbeit: „Darüber ins Gespräch kommen, was es heißt, Christ zu sein und an Christus zu glauben“. Als „Leitfaden“ für diese CREDO-Gespräche dient das Glaubensbekenntnis mit seinen einzelnen Abschnitten.

Am 20. März startet die CREDO-Reihe mit dem ersten Gesprächsabend: „Ich glaube... an Gott, den Vater, den Allmächtigen“ in St. Michael, Merl und wird danach an wechselnden Orten in der Pfarreiengemeinschaft fortgesetzt. Eine herzliche Einladung ergeht an alle jene, die sich mit Pfarrer Malcherek auf den Weg machen wollen, den eigenen Glauben zu entdecken, zu hinterfragen, Zweifel zu äußern und Überzeugungen zu bekennen.





Bitte vormerken:

Zeit der Stille:

In der Fastenzeit jeden Montag um 20 Uhr in der Pfarrkirche St. Johannes der Täufer am Taufbecken.

Pfingstmesse an der Tomburg:

09. Juni, 11:00 Uhr

Ferienfreizeit 2014 am Plauer See

Wann? Vom 3. August bis zum 17. August 2014
Wo genau? An der Mecklenburgischen Seenplatte – Gutshof Klein Dammerow
Für wen? Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren
Preis? 390,- Euro (Geschwister ab dem 2. Kind nur 360,- Euro) Bei finanziellen Schwierigkeiten ist eine Unterstützung möglich.

Das erwartet euch:

Ferien am See – Sonne – Spielen – Rallies – Gemeinschaft – Schwimmen – Möwen – Lagerfeuer – Fußball – Olympiaden – Basteln – Ausflüge – Faulenzen – super nette Betreuer – Erholung – Grillen – Spaß – und vieles mehr!

Information und Anmeldung?

Nadine Bertram: nadine.bertram@gmx.de

Anna Theisen: an.theisen23@gmail.com

Spendenergebnisse

| | |
|---|--------------------------------------|
| Caritas-Haussammlung | 13.982,64 € |
| Adveniat | 13.546,16 € |
| Weltmissionstag der Kinder | 402,06 € |
| Konzert Erlös: | 1.390,00 € an Aktion |
| Weihnachtsliedersingen mit dem ev. Posaunenchor | Deutschland hilft Flüchtlinge Nahost |
| Sternsinger | 35.086,13 € |
| Firmungskollekte für JAKK | 972,49 € |

Aus dem Dekanat

Mit Wirkung vom 28. Oktober 2013 hat Erzbischof Joachim Kardinal Meisner Pastor Reinhold Malcherek - unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben - zum stellvertretenden Kreisdechanten des Kreisdekanats Rhein-Sieg ernannt. Er wird in Verbindung mit Kreisdechant Msgr. Axel Werner übergeordnete Aufgaben wahrnehmen. Herzlichen Glückwunsch an Pastor Malcherek und Gottes Segen für seine neuen Aufgaben!

Pater Stanislaus Friede (67) ist nach 13jähriger Tätigkeit als Dechant des Dekanats Meckenheim-Rheinbach von

Kardinal Meisner zum Ehrendechanten ernannt worden. Die Ernennungsurkunde übermittelte Weihbischof Ansgar Puff als neuer Bischofsvikar für den Pastoralbezirk Süd des Erzbistums Köln. Zum Dekanat gehören 26 Seelsorgebereiche mit 98 kirchenrechtlich selbständigen Pfarreien, in denen 288.722 Katholiken wohnen. Der Bereich geht über den Rhein-Sieg-Kreis hinaus bis nach Unkel.

MISEREOR - Fastenaktion 2014

Mit dem Leitwort **Mut ist, zu geben, wenn alle nehmen** lenkt MISEREOR in der 56. Fastenaktion den Blick auf das Verhältnis von Geben und Nehmen und damit auch auf den eigenen Lebensstil. Die Fastenzeit gibt den Anstoß dazu, bei uns selbst anzufangen: Bewusster Konsum und solidarisches Teilen sind unsere Beiträge für ein Gelingen des Lebens aller Menschen. Die Ernährungssituation in Uganda wird besonders in den Blick genommen.

MISEREOR - Spendenkonto: 10 10 10

Pax - Bank, BLZ 370 601 93

IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10

BIC GENODED1PAX



Ihr Fastenopfer
am 5./6. April 2014



MISEREOR
• MUT ZU TATEN

Notizen

Gäste aus der Partnergemeinde erwartet

Nach drei Jahren erwartet die Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer mit dem Ghana-Partnerschaftsausschuss wieder eine Delegation aus ihrer Partnergemeinde St. Paul in Kumasi. Die vier Gäste halten sich im Juni in Meckenheim auf und sind jeweils zwei Wochen in einer Familie untergebracht. Die „Ghana-Partnerschaft“ sucht Gastgeber/innen, wobei ein zentrales Programm für die Gäste vorgesehen ist, aber auch Zeit zum persönlichen Kennenlernen und für kleinere Ausflüge mit den Gastgebern bleiben soll.
Auskünfte: Telefon 7046842.



Michael K. Agyemang (60), Landwirt; Veronika Deede (30), Sekretärin; Diana Kyeremateng (34), Kauffrau; Paul D. Agyemang (65), Lehrer a. D

Regelmäßige Gottesdienste

Sankt Jakobus der Ältere:

So. 18:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Gemeindetreff
Do. 17:30 Uhr Rosenkranz und 18:00 Uhr Hl. Messe

Sankt Johannes der Täufer:

Sa. 18:00 Uhr Vorabendmesse Pfarrkirche
So. 09:30 Uhr Hl. Messe Pfarrkirche, 18:00 Uhr Rosenkranz Kloster
Mo. 17:00 Uhr Hl. Messe, 18:00 Uhr Rosenkranz Kloster
Di. 17:30 Uhr Rosenkranz, 18:00 Uhr Frauenmesse Pfarrkirche
Mi. 08:00 Hl. Messe, 18:00 Uhr Rosenkranz Kloster
Do. 18:00 Uhr Rosenkranz Kloster
Fr. 17:00 Uhr Hl. Messe, 18:00 Uhr Rosenkranz Kloster

Sankt Martin:

So. 11:00 Uhr Hl. Messe
Mi. 17:30 Uhr Rosenkranz, 18:00 Uhr Hl. Messe

Sankt Michael:

So. 11:00 Uhr Hl. Messe Pfarrkirche
Di. 08:30 Uhr Rosenkranz und 09:00 Uhr Hl. Messe in der Kapelle
Fr. 17:30 Uhr Rosenkranz und 18:00 Uhr Hl. Messe in der Kapelle

Sankt Petrus:

So. 09:30 Uhr Hl. Messe
Do. 08:30 Uhr Rosenkranz, 09:00 Uhr Frauenmesse
Änderungen entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten



Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinderat der Pfarreiengemeinschaft Meckenheim
Redaktion: Dr. Martin Barth, Helmut Bremm, Alfred Dahmen, Ingo Fuchs, Dr. Karl-Heinz Groß, Dr. Ernst Schmied, Thomas Schmittgen, Franziska Wallot (v.i.S.d.P.), Karl-Heinz Woitzik
Kontakt: perspektiven@kirche-meckenheim.de
Druck / Auflage: Gemeindebriefdruckerei.de, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Gr. Oesingen / 6.000
Erscheinungsweise: vierteljährlich jeweils im März, Juni, September und Dezember
Fotos: Titelbild: Dr. Martin Barth, S.3: Alfred Dahmen, S. 4: Doris und Michael Will / Pfarrbriefservice.de, S. 7: Rückseite des Kreuzes in St. Johannes der Täufer, Thomas Schmittgen, S. 8: KNA-Bild/Reuters / Pfarrbriefservice.de, S. 10: Iris Weiss. S. 11: Helmut Bremm, S. 14: Karl-Heinz Groß, S. 17: Anna Junker, S. 21: Ernst Schmied, S. 23: Friedbert Simon / Pfarrbriefservice.de, S. 24: Thomas Schmittgen
Redaktionsschluss der Juni-Ausgabe: 15.05.2014
Das **Schwerpunktthema** der Sommerausgabe lautet „Endlich frei“

Aus datenschutzrechtlichen Gründen können wir in der Version für die Homepage leider keine statistischen Daten veröffentlichen. Die Printversion enthält aber alle Daten.

**Wir bitten um Verständnis
Ihre Perspektiven-Redaktion**



Palmsonntag, 12. /13 .04.14 mit Palmsegnung

- 18.00 Uhr Vorabendmesse in St. Johannes der Täufer, Meckenheim
- 09.15 Uhr St. Petrus, Lüftelberg: ab Lindenkreuz, Kinderwortgottesdienst parallel zur Passion
- 09.15 Uhr St. Johannes der Täufer, Meckenheim, Kinderwortgottesdienst parallel zur Passion
- 11.00 Uhr St. Michael, Merl
- 11.00 Uhr St. Martin, Wormersdorf
- 17.45 Uhr St. Jakobus d. Ä., Ersdorf: ab Schule

Montag, 14.04.14

- 04.45 Uhr Abfahrt ab Jugendheim, St. Johannes der Täufer, Meckenheim nach Maria Laach, Laudes, Gang um den See mit meditativen Impulsen

Gründonnerstag, 17.04.14

- 18.00 Uhr Abendmahlfeier in St. Petrus, Lüftelberg, anschl. stille Anbetung bis 20.00 Uhr
- 20.00 Uhr Abendmahlfeier in St. Johannes der Täufer, Meckenheim für St. Johannes und St. Michael, mitgestaltet vom Kirchenchor; anschließend stille Anbetung bis 23.30 Uhr– Agapefeier im Jugendheim und Meditation in der Kirche
- 20.00 Uhr Abendmahlfeier in St. Martin, Wormersdorf, anschl. stille Anbetung bis 22.00 Uhr

Karfreitag, 18.04.14

- 10.00 Uhr Kreuzwegfeier der Kinder in St. Petrus, Lüftelberg
- 11.00 Uhr Kreuzwegfeier der Kinder in St. Michael, Merl
- 10.00 Uhr Kreuzwegfeier der Kinder in St. Jakobus d. Ä., Ersdorf
- 11.00 Uhr Kreuzwegfeier der Kinder in St. Johannes der Täufer, Meckenheim
- 14.00 Uhr Prozession von St. Martin, Wormersdorf über St. Martinus, Ippendorf nach St. Jakobus der Ältere, Ersdorf
- 15.00 Uhr Karfreitagliturgie in St. Michael, Merl für St. Johannes und St. Michael
- 15.00 Uhr Karfreitagliturgie in St. Petrus, Lüftelberg

Osternacht, 19.04.14 mit anschließender Agapefeier

- 21.30 Uhr St. Johannes der Täufer, Meckenheim, mitgestaltet von Good News; anschließend Agapefeier im Pfarrsaal
- 21.30 Uhr St. Michael, Merl, mitgestaltet vom Projektchor; anschließend Agapefeier im Pfarrsaal
- 21.30 Uhr St. Petrus, Lüftelberg, anschließend Agapefeier im Pfarrheim
- 21.30 Uhr St. Jakobus d.Ä., Ersdorf, mitgestaltet vom Pfarrcäcilienchor Ersdorf-Altendorf; anschließend Agapefeier im Pfarrheim

Ostersonntag, 20.04.14

- 09.30 Uhr Ostermesse in St. Johannes der Täufer, Meckenheim
- 09.30 Uhr Ostermesse in St. Petrus, Lüftelberg
- 11.00 Uhr Ostermesse in St. Martin, Wormersdorf
- 11.00 Uhr Ostermesse in St. Michael, Merl
- 16.30 Uhr Ostermesse im Kloster, Meckenheim
- 18.00 Uhr Ostermesse in St. Jakobus d. Ä., Ersdorf



Ostermontag, 21.04.14

- 09.30 Uhr Hl. Messe in St. Petrus, Lüftelberg, mitgestaltet vom Gesangverein Lüftelberg
- 09.30 Uhr Hl. Messe in St. Johannes der Täufer, Meckenheim, mitgestaltet vom Kirchenchor
- 11.00 Uhr Hl. Messe in St. Martin, Wormersdorf
- 11.00 Uhr Hl. Messe in St. Michael, Merl
- 16.30 Uhr Hl. Messe im Kloster, Meckenheim



Sankt Jakobus der Ältere
Ersdorf, Rheinbacher Str. 30



Sankt Martin, Wormersdorf
Wormersdorfer Straße



Sankt Johannes der Täufer
Meckenheim, Hauptstraße



Sankt Michael, Merl
Zypressenweg 4



Sankt Petrus, Lüftelberg
Petrusstraße

Ansprechpartner

Pfarrer Dr. Reinhold Malcherek

0 22 25 - 7 03 05 55

reinhold.malcherek@kirche-meckenheim.de

Pfarrer Franz-Josef Steffl

0 22 25 - 1 46 88

franz-josef.steffl@kirche-meckenheim.de

Diakon Michael Lux

0 22 25 - 9 55 45 75

michael.lux@kirche-meckenheim.de

Caritas-Sprechstunde: Di & Fr 10.00 – 11.00

Pastoralreferentin Ursula Bruchhausen

022 25 - 8 88 01 98

ursula.bruchhausen@kirche-meckenheim.de

Pastoralreferentin Franziska Wallot (in Elternzeit)

0 22 25 - 7 03 58 04

franziska.wallot@kirche-meckenheim.de

Gemeindeassistentin Claudia Motzka

claudia.motzka@erzbistum-koeln.de

Dr. Martin Barth

Vorsitzender des Pfarrgemeinderates

0 22 25 - 70 53 59

pfarrgemeinderat@kirche-meckenheim.de

Katholische Öffentliche Bücherei

Leiter: Heribert Kalkes

0 22 25 - 61 41

www.buecherei-meckenheim.de

buecherei-meckenheim@t-online.de

Pastoralbüro

Hauptstraße 86

0 22 25 - 50 67

pfarramt@kirche-meckenheim.de

Mo. - Fr. 09:00 - 11:30 Uhr, 15:00 - 17:00 Uhr

Do. zusätzlich 17:00 - 19:00 Uhr

Homepage

www.kirche-meckenheim.de

Priesternotruf: 0 22 25 - 70 40 200